



Ecologic Institut

**Wissenschaft und Forschung
für eine nachhaltige Welt**



**ECOLOGIC
INSTITUT**

KONTAKT

Ecologic Institut, Berlin

Pfalzburger Strasse 43/44
10717 Berlin
Tel. +49 30 86880-0
berlin@ecologic.eu

Ecologic Institut, Brüssel

Quai au Foin 55
1000 Brüssel, Belgien
Tel. +32 2 7387485
info@ecologic.eu

Ecologic Institute, Washington DC

1630 Connecticut Avenue NW, Suite 300
Washington, DC 20009, USA
Tel. +1 202 518-2060
info@eius.org

Ecologic Institute, San Mateo CA

177 Bovet Road, Suite 600
San Mateo, CA 94402, USA
Tel. +1 650-638-2334
info@eius.org

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website

www.ecologic.eu oder
www.eius.org

Facebook: facebook.com/ecologic.institute

LinkedIn: linkedin.com/company/ecologic-institute-berlin-germany

Twitter: @EcologicBerlin, oder @EcologicBrussels

YouTube: youtube.com/user/ecologicinstitute

INHALT

Exzellenz durch Relevanz	4
Forschung	6
Die Kunst des nachhaltigen Lebens	8
Umweltschutz per Strafrecht	10
Küstenschutz 2.0	12
Gut verknüpft	15
Lehre	16
Hochschulkooperationen	18
Lehraufträge	20
Bildung ahoi	22
Publikationen	24
Zahlen zum Ecologic Institut	26



EXZELLENZ DURCH RELEVANZ

Wann gilt Forschung als exzellent? Hierzulande meist dann, wenn eine Publikation in anerkannten Begutachtungsverfahren hochrangig bewertet wird. So verstanden, ist Exzellenz eine rein wissenschaftsbezogene Größe; gesellschaftliche Relevanz spielt für die Bewertung von Forschungsergebnissen keine oder nur eine untergeordnete Rolle.

Wir im Ecologic Institut verstehen wissenschaftliche Exzellenz weiter: Unsere Arbeit zielt darauf ab, Ergebnisse zu generieren, die gesellschaftlich und politisch relevant sind. Unsere Forschungsleistung besteht darin, Lösungen für aktuelle Problemlagen zu finden – genau diese „Problemlösungspotenz“ macht sie exzellent. Wir wollen, dass unsere Ergebnisse angewendet werden können, dass sie nützlich sind, dass sie vorliegen, wenn sie gebraucht werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ecologic Institut denken über Disziplingrenzen hinweg: So müssen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft beispielsweise Belange des Umweltschutzes in die Agrar- und Verkehrspolitik integriert werden. Um dies zu erreichen, arbeiten wir von Projektbeginn an mit späteren Nutzern zusammen, etwa bei RADOST (Regionale Anpassungsstrategien an der deutschen Ostseeküste, mehr auf S. 12-14). Für dieses Projekt übernahm das Ecologic Institut aufgrund seines exzellenten Forschungskonzepts die Koordinierung. Auch in aktuell sechs europäischen Forschungsprojekten unter Ecologic-Leitung (mehr dazu auf S. Y-Z) entwickeln unsere Forscherinnen und Forscher Lösungen für Problemlagen in Europa – Exzellenz durch Relevanz.

Ein weiterer wichtiger Baustein unseres Selbstverständnisses ist es, unseren Wissensschatz zu teilen. Kenntnisse und Fertigkeiten unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen replizierbar, unsere Methoden zur Generierung von Wissen und zur Problemlösung auch von anderen anwendbar sein. Deswegen engagieren sich Ecologic-Forscherinnen und -Forscher auf vielfältige Weise in der Lehre: mit Hochschulk Kooperationen im In- und Ausland, mit Lehrerfortbildungen, mit Summer Schools, mit Lehraufträgen.

Sie sind sicher unser größter Schatz: die hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch deren Ideen, Begeisterung, Kenntnisse und Fertigkeiten das Ecologic Institut sich stetig weiterentwickelt. In dieser Broschüre entdecken Sie deswegen zweierlei: hochkarätige Forschung und hochkarätige Menschen. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre.



Univ.-Doz. Mag. Dr. Christine Jasch



Univ.-Doz. Mag.
Dr. Christine Jasch
ist Gründerin und Leiterin
des Wiener Instituts für
ökologische Wirtschaftsforschung und Gesellschafterin des Ecologic Instituts



Dr. Maria Ivanova



Dr. Maria Ivanova,
Assistant Professor an der
University of Massachusetts
Boston und Co-Direktorin
des Center for Governance
and Sustainability, ist Senior
Policy Advisor und
Gesellschafterin des
Ecologic Instituts

FORSCHUNG

Das Ecologic Institut bearbeitet relevante gesellschaftspolitische Fragestellungen der angewandten Nachhaltigkeitsforschung. Dies geschieht in multidisziplinären Projektteams, die ihre jeweiligen Themen aus inter- und transdisziplinärer Perspektive untersuchen.

Die Forschungsthemen umfassen

- Interdisziplinäre sozial-ökologische Forschung der Transformation der Gesellschaft hin zu einer nachhaltigen Gemeinschaft.
- Forschung zu Akzeptanz und Governance der Transformationsprozesse sowie zur einschlägigen Bürgerbeteiligung auf regionaler, nationaler und supra-nationaler Ebene.
- Analyse und Bewertung der sozio-ökonomischen und ökologischen Auswirkungen von Maßnahmen, Politiken und Strategien zur Verbesserung des Umweltzustandes.
- Analyse und Bewertung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen. Dabei werden auch Einflussfaktoren berücksichtigt, die den Zustand von Luft, Wasser und Boden sowie die biologischen Vielfalt beeinträchtigen.

Das Ecologic Institut verfügt über langjährige Erfahrung in der Koordination von nationalen sowie europäischen Forschungsprojekten. Aktuell koordiniert das Ecologic Institut eines der sieben Projekte der BMBF-Fördermaßnahme KLIMZUG und sechs EU-Forschungsprojekte.



Diplom-Volkswirt **Max Grünig** koordiniert die Forschungsvorhaben des Ecologic Instituts für die Europäische Union (EU), wie das Siebte Rahmenprogramm (RP7) und Horizont 2020.



Dr. Martin Hirschnitz-Garbers ist für den Bereich Ressourceneffizienz und die BMBF-Projekte am Ecologic Institut zuständig.

EUROPÄISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE UNTER DER LEITUNG DES ECOLOGIC INSTITUTS

Aktuell engagieren sich Ecologic-Forscherinnen und -Forscher in über 100 Projekten, von denen etwa 60 Prozent auch unter Federführung des Ecologic Instituts durchgeführt werden.

DYNAMIX

Dynamische Politikansätze für die Entkopplung von Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum in der EU

Gesamtfördersumme 2,86 Mio. Euro; Konsortialpartner: 8

CECILIA2050

Ein Instrumentenmix für die Klimapolitik der EU bis 2050

Gesamtfördersumme 2,8 Mio. Euro; Konsortialpartner: 10

POCACITO

Post-Carbon Städte von morgen

Gesamtfördersumme: 2,5 Mio. Euro; Konsortialpartner: 13

NetGreen

Network for Green Economy Indicators

Gesamtfördersumme: 1 Mio. Euro

Konsortialpartner: 6

RADOST*

EFFACE*

InContext*

* Diese Projekte werden auf den folgenden Seiten ausführlicher vorgestellt, ebenso wie RADOST, ein vom BMBF gefördertes Projekt im Rahmen der nationalen Initiative KLIMZUG. Weitere Informationen zu unseren Forschungsprojekten finden Sie unter ecologic.eu/de/eu-forschung

DIE KUNST DES NACHHALTIGEN LEBENS

Viele EU-Bürgerinnen und -Bürger stimmen der Vision eines nachhaltigeren Lebensstils zu – dennoch hat sich das Alltagsverhalten bislang kaum verändert. Wie kann die Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft auf lokaler und individueller Ebene unterstützt werden? An dieser Frage setzte das Projekt „Das Individuum im Kontext: Unterstützende Umwelten für ein nachhaltiges Leben“ (InContext) an.

Besonderen Wert legte das Forscherteam des Ecologic Instituts dabei auf Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. So initiierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen des Projekts drei Pilot-„Community Arenas“. Community Arena ist eine neuartige Methode, mit der nachhaltige Verhaltensweisen in Kommunen gefördert werden sollen. Dabei arbeitet eine Gruppe aus

Forschern und Bürgern gemeinsam daran, aktuelle Herausforderungen zu verstehen, eine Vision für eine wünschenswerte Zukunft zu entwickeln, konkrete Schritte zu identifizieren und erste Experimente durchzuführen. Darüber hinaus untersuchten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vier Initiativen in Europa, die nachhaltigere Konsum- und Produktionsmodelle in die Tat umsetzen.

Die Forschungsergebnisse wurden in verschiedenen Workshops vorgestellt; bei Podiumsdiskussionen, Vorträgen und einem World Café wurden dabei Fragen wie diese erörtert: Welche neuen Formen der Beteiligung gibt es? Wie revolutionieren lokale Initiativen Handlungsfelder wie Energie, Ernährung und Mobilität? Welche Rolle kann die Forschung für die Förderung lokaler Transformationsprozesse spielen?



Katharina

Umpfenbach MSc

arbeitet als Senior Fellow am Ecologic Institut im Bereich Energiepolitik und Ressourcenschutz.



Dr. Ralph Piotrowski

befasst sich als Senior Fellow am Ecologic Institut mit Fragen des Wandels zu nachhaltigen Lebensstilen sowie mit Umwelt- und Verhaltenspsychologie.

Das Individuum im Kontext:

Unterstützende Umwelten für ein nachhaltiges Leben (InContext)

EU Kommission, GD Forschung und Innovation

Gesamtfördersumme: 370.000,00 Euro

Laufzeit: Oktober 2010 bis Oktober 2013

Konsortialpartner: 8

incontext-fp7.eu

UMWELTSCHUTZ PER STRAFRECHT

Haben Sie schon mal Abfall in die falsche Tonne geworfen? Kriminell sind Sie damit noch nicht. Das sieht schon anders aus, wenn Sie giftige Substanzen unter freiem Himmel entsorgen – wobei man auch hier unterscheiden muss zwischen einer Batterie und einer Wagenladung Giftmüll. Wann genau ist die Schädigung der Umwelt kriminell? Eine klare Grenze lässt sich nur schwer ziehen. Noch kniffliger ist die Frage, wie sich strafrechtliche Regeln durchsetzen lassen, die die Umwelt schützen sollen. So kann es schwierig sein, die Quelle ausfindig zu machen, wenn Flüsse in tote Zonen verwandelt werden – und noch schwieriger, Einzelpersonen oder Unternehmen dafür verantwortlich zu machen. Am allerschwierigsten wird dies, wenn Taten, Täter oder Umweltschäden

Staatsgrenzen überschreiten, oder wenn es um organisiertes Verbrechen geht.

Das Projekt EFFACE untersucht, wie unterschiedliche EU-Staaten das (Umwelt-)Strafrecht als Instrument nutzen, um die Umwelt zu schützen. Warum werden diese Gesetze ignoriert oder gebrochen? Wie groß ist das Ausmaß von Straftaten gegen die Umwelt, und wie hoch sind ihre Folgekosten für Gesellschaft und Natur? Welches sind praktische Hindernisse bei der Durchsetzung von Umweltstrafrecht innerhalb von und zwischen EU-Staaten? EFFACE zielt darauf ab, Antworten auf diese Fragen zu finden und Empfehlungen zu geben, um Umweltverbrechen in der EU und anderswo künftig wirkungsvoller zu begegnen.

EFFACE befasst sich mit Arten und Auswirkungen von Umweltkriminalität und Ansätzen zu ihrer Bekämpfung. Ziel sind Empfehlungen, wie die EU wirksamer gegen Umweltverbrechen vorgehen kann. Das Ecologic Institut koordiniert die Arbeit der elf an dem Projekt beteiligten europäischen Universitäten und Politiksinstitute.



Christiane Gerstetter ist Volljuristin, arbeitet am Ecologic Institut als Senior Fellow im Ecologic Legal Team und leitet zusammen mit Dr. Ralph Bodle das EFFACE-Forschungsprojekt.



EU-Forschungsprojekt zu Umweltkriminalität (EFFACE)

GD Forschung und Innovation
Gesamtfördersumme: 2,3 Mio. Euro
Laufzeit: Dezember 2012 bis März 2016
Konsortialpartner: 11
efface.eu

KÜSTENSCHUTZ 2.0



Anwohner bei der Planung von Küstenschutzmaßnahmen einzubinden ist wichtig, und der Klimawandel hat nicht nur negative Auswirkungen – warum, erklärt RADOST-Projektleiterin Prof. Dr. Grit Martinez im Interview.

Ein Hauptziel von RADOST besteht darin, Vorschläge für Anpassungsstrategien gemeinsam mit den Betroffenen und Akteuren wie Kommunalpolitikern zu entwickeln. Warum haben Sie diesen Ansatz gewählt, und wie sind Sie da methodisch vorgegangen?

Wir gehen davon aus, dass regionale Akteure, also die Kommunen, diejenigen sind, die sich letztlich mit dem Klimawandel auseinandersetzen und neue Maßnahmen umsetzen müssen. Phänomene wie Sturmfluten, Erosion und der Anstieg des Meeresspiegels gibt es zudem nicht erst seit gestern – damit

kämpfen viele Regionen seit Jahrhunderten. Methodisch haben wir uns auf Forschung im sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereich konzentriert und die sozial-kulturellen sowie politischen Rahmenbedingungen für die Akzeptanz und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen auf regionaler und lokaler Ebene untersucht, ein neuartiger Ansatz, der so erstmalig bei RADOST angewendet wurde.

Was haben Sie konkret untersucht?

Unter anderem haben wir Bewohner zweier Küstengemeinden – Timmendorfer Strand in Schleswig-Holstein und Ummanz auf Rügen – befragt. Unser Ziel war, mentale Entwicklungspfade nachzuzeichnen, die erklären, warum die einen – in Timmendorf – problemlos bei Küstenschutzmaßnahmen mitmachen und die Ummanzer sich gegen Änderungen sperren.

Und was haben Sie herausgefunden?

Die Gemeinde Ummanz im Westen Rügens ist eher spärlich besiedelt, der Tourismus ist noch nicht ausgeprägt. Das Küstenschutzkonzept des Landes – die Siedlungshäuser mit einem Deich zu schützen und das Weideland aufzugeben – wird von den Ummanzern als Eingriff in die hart erarbeitete Identität verstanden, denn viele küstennahe Flächen sind durch Entwässerung erst bewirtschaftbar geworden.

In der Gemeinde Timmendorfer Strand hingegen deckten sich die Interessen des Küstenschutzes mit den Wünschen für die touristische Entwicklung der Gemeinde. Die lokale Bevölkerung erkannte schnell, dass Küstenschutz monetären Mehrwert bringen kann: Dort wurde ein Deich mit schick gestalteten Ruhezonen, Spazierwegen, Fahrradwegen und Res-

taurants geschaffen, die diese Zone deutlich aufwerten. Um Anpassungsmaßnahmen erfolgreich planen, umsetzen und kommunizieren zu können, ist es daher unbedingt erforderlich, historische, kulturelle und sozioökonomische Entwicklungspfade der betroffenen Gemeinden zu kennen und in enger Abstimmung mit lokalen Akteuren bei allen Planungsschritten zu berücksichtigen.

Außerdem wollten Sie mit RADOST Akteure in Netzwerken zusammenbringen und bereits bestehende Netzwerke stärken. Hat das gut funktioniert?

Ja. So haben wir zum Beispiel das Klimabündnis Kieler Bucht, das sich gerade gegründet hatte, von Beginn an bei RADOST eingebunden. Das heißt, wir unterstützten das Klimabündnis bei verschiedenen Aktivitäten und luden sie ein,

Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste (RADOST)

BMBF-Fördermaßnahme KLIMZUG
Gesamtfördersumme: 9,2 Mio. Euro
Laufzeit: Juli 2009 bis Juni 2014
Konsortialpartner: 18
klimzug-radost.de

anderswo zu erzählen, wie sinnvoll Vernetzung sein kann. Inzwischen beschäftigen sich die Akteursnetzwerke aktiv mit Anpassung und Schutz vor Ort und unterstützen andere Netzwerke bei ihren Gründungsaktivitäten – das Ganze hat sich also erfreulicherweise verselbstständigt.

Welches Anwendungsprojekt im Bereich der Anpassungsmaßnahmen finden Sie besonders spannend?

Da wäre zum Beispiel ein Projekt in der Kieler Bucht, wo unter anderem untersucht wurde, wie der Klimawandel zur Produktivitätssteigerung der kultivierten Arten genutzt werden könnte. Dabei zeigte sich, dass Miesmuscheln in wärmerem Wasser nicht schlechter gedeihen. Anpassungen im Bereich der Marikultur lassen sich also gut realisieren.

RADOST endet 2014 – gibt es Anknüpfungspunkte?

Die Untersuchungen werden in mehreren europäischen Forschungsprojekten weitergeführt, zum Beispiel in „Soils2Sea - Reduzierung von landwirtschaftlichen Nährstoffeinträgen in Grundwasser und Wasserläufen im Einzugsgebiet der Ostsee“, einem Programm der Ostseeanrainerststaaten. Hier werden wir federführend untersuchen, unter welchen Bedingungen lokale Akteure, die bei Nährstoffeinträgen in die Ostsee maßgeblich beteiligt sind, Reduktionsmaßnahmen akzeptieren und umsetzen würden.

Zum Nachlesen: In einer Sonderbeilage der Zeitschrift DIE ZEIT (Oktober 2013) wird RADOST als Beispiel für Spitzenforschung zum Klimawandel vorgestellt. Den Artikel finden Sie auf S. 4 unter folgendem Link: tempuscorporate.zeitverlag.de/sites/default/files/Spitzenforschung_2013.pdf

GUT VERKNÜPFT

Seit 2011 ist das Ecologic Institut Partner im Ecornet, einem Netzwerk außeruniversitärer, gemeinnütziger Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschungsinstitute in Deutschland. Zu Ecornet gehören acht Forschungseinrichtungen der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung. Die Institute forschen problemlösungsorientiert, praxisnah und über wissenschaftliche Disziplingrenzen hinweg. Sie haben das Ziel, ein wissenschaftliches Fundament für gesellschaftliche Transformationen in Richtung Nachhaltigkeit zu schaffen. Die besondere Expertise von Ecornet speist sich aus einem breiten Fach- und Methodenwissen. Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft werden bei der spezifischen Arbeitsweise der Institute von Beginn an in den Forschungsprozess einbezogen.

Sprecher von Ecornet sind Thomas Korbun (IÖW) und R. Andreas Kraemer (Ecologic Institut).

Folgende Institute sind Mitglied des Ecornet:

- ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg
- Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
- Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT)
- ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
- Öko-Institut – Institut für angewandte Ökologie
- Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)
- Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
- Ecologic Institut

Mehr Informationen: ecornet.de

LEHRE

HOCHSCHULKOOPERATIONEN

KOOPERATIONEN MIT DER DUKE UNIVERSITY, DURHAM



Duke
UNIVERSITY



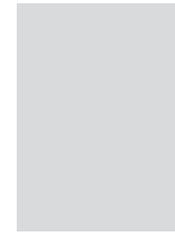
Bereits seit 1993 besteht eine Zusammenarbeit zwischen Prof. R. Andreas Kraemer, Gründungsdirektor und Geschäftsführer des Ecologic Instituts,

und der Duke University, Durham, North Carolina (USA). Diese Kooperation umfasst Forschung und Lehre. Sie liegt R. Andreas Kraemer, Visiting Assistant Professor of Political Science und Adjunct Professor of German Studies an der Duke University, sehr am Herzen: „Die Zusammenarbeit mit einer der renommiertesten Universitäten auf der Welt gibt uns wertvolle Impulse. Indem wir uns auch an der Ausbildung der Studierenden der Duke University beteiligen, tragen wir dazu bei, tragfähige transatlantische Wissenschaftsbeziehungen zu etablieren und wichtige Forschungsfelder weiter voranzubringen.“

“Our Students have the opportunity to learn “applied research” at the Ecologic Institute in many areas – and some like it here so much that they return to the Institute later on.”

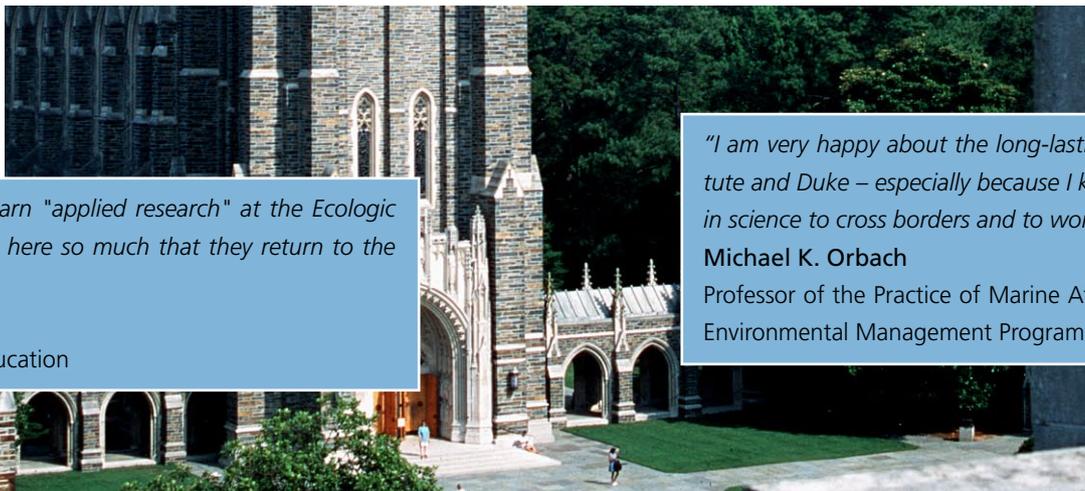
Prof. Dr. Stephen Nowicki

Dean and Vice Provost, Undergraduate Education



Im Rahmen des Programms „Duke in Berlin“ verbringen Studierende der Duke University, des Davidson Colleges und anderer Universitäten

zum Beispiel das Herbstsemester in Berlin und studieren Deutsch sowie zwei Wahlfächer aus den Bereichen Kunstgeschichte, Ökonomie und Politikwissenschaften. R. Andreas Kraemer unterrichtet den Kurs „Umweltpolitik in Europa“. Forscherinnen und Forscher des Instituts sind an diesen Vorlesungen als Gastrednerinnen und -redner ebenfalls beteiligt.



DAVIDSON

RUTGERS
UNIVERSITY



Seit 2013 unterrichtet der Umweltökonom Benjamin Görlach, Senior Fellow am Ecologic Institut, den Kurs „Economics of Green Germany“ für Studierende der Duke University und der Rutgers University. Der Kurs vermittelt einen umfassenden Überblick über die Energiewende in Deutschland aus ökonomischer, juristischer und politischer Sicht.

Mehr Informationen:

german.duke.edu/duke-in-berlin



Eine weitere Kooperation des Ecologic Instituts mit der Duke University besteht seit Anfang 2012. Prof. Dr. Grit Martinez, Geisteswissenschaftlerin und Koordinatorin des RADOST-Projekts (s. S. 12-14), lehrt und forscht zur soziokulturellen Dimension von Umweltveränderungen als Adjunct Associate Professor der Nicholas School of the Environment and Earth Sciences regelmäßig am Meeresforschungslabor der Duke University in Beaufort, North Carolina (USA).

Mehr Informationen:

nicholas.duke.edu

“I am very happy about the long-lasting cooperation between the Ecologic Institute and Duke – especially because I know as a social scientist how important it is in science to cross borders and to work transdisciplinary.”

Michael K. Orbach

Professor of the Practice of Marine Affairs and Policy and Director of the Coastal Environmental Management Program in the Nicholas School of the Environment

HOCHSCHULKOOPERATION MIT DER UNIVERSITY OF COLORADO DENVER



University of Colorado
Denver | Anschutz Medical Campus



Im August 2013 unterschrieben das College of Liberal Arts and Science der University of Colorado Denver (UC Denver) und das Ecologic Institut eine Kooperationsvereinbarung, die Studierende der UC Denver ab September 2014 für jeweils ein Semester nach Berlin führen wird. Im neu entwickelten Studienprogramm „Sustainability in Berlin“ steht angewandte Forschung zu verschiedenen Themenbereichen der Nachhaltigkeitsforschung auf dem Lehrplan. Die Studierenden der UC Denver kommen unter anderem aus den

Bereichen Architektur, Ökonomie und Politikwissenschaft. Ein weiterer Bestandteil des Programms sind Praktika in anderen einschlägigen Organisationen wie „The Nature Conservancy“.

Stephanie Wunder, Senior Fellow am Ecologic Institut, wird im Rahmen der Kooperation eine Lehrveranstaltung zum Thema „The Global Ecological Crisis“ anbieten, bei der Berlin-spezifische Lösungsmodelle vorgestellt werden.



Eine weitere Lehrveranstaltung wird Christoph H. Stefes, Ph.D. übernehmen. Er ist Senior Associate des Ecologic Institut und seit 2002 als Assistant Professor im Department of Political Science des College of Liberal Arts and Sciences

der UC Denver tätig. „Das Einzigartige an unserem Programm ist, dass es die Lehre mit einem Praktikum verbindet. Die Studierenden können das Erlernte direkt anwenden“, sagt Stefes über „Sustainability in Berlin“.

Mehr Informationen:

ucdenver.edu/sustainabilityinberlin

“As part of our expanded focus on global issues and international opportunities for our graduate and undergraduate students beyond our borders, CU Denver will send faculty and students to Berlin to study and collaborate on cutting-edge applied environmental research and policy analysis.”

Prof. Laura M. Argys

Interim Dean, College of Liberal Arts & Sciences



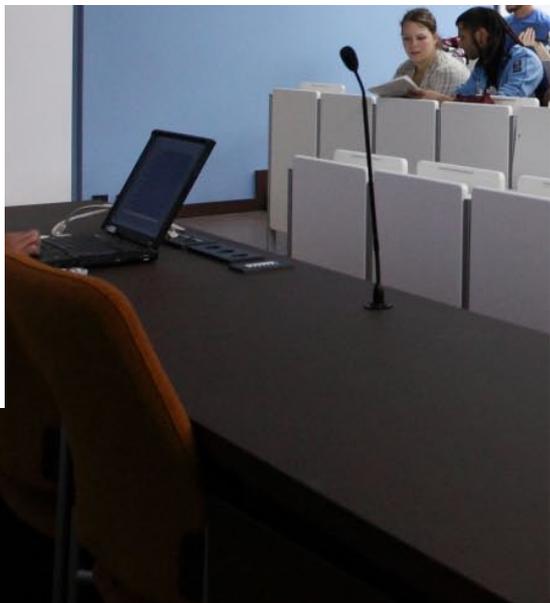
KOOPERATION MIT DER HOCHSCHULE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG EBERSWALDE

Seit dem Jahr 2013 engagiert sich das Ecologic Institut in der Lehre an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) – eine Partnerschaft nach Maß, denn beide Institutionen verbindet die Vision einer nachhaltigen Gesellschaft:

„Jedes Studium sollte zum ganzheitlichen Denken anregen. Auch die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH) schreibt sich dies auf die Fahne – ebenso wie das Denken in fachübergreifenden Zusammenhängen und großen Zeiträumen. So sollen die Studierenden befähigt werden, aktuelle und zukünftige Nachhaltigkeitsprobleme zu lösen.“



Prof. Dr. Wilhelm-Günther Vahrson
Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)



Im Studiengang „Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement – Management von Nachhaltigkeitstransformationen in der Flächen- und Ressourcennutzung“ (M.A.) sichern Kooperationen mit Partnerorganisationen und Praxisprojekte aus dem Berufsumfeld der Studierenden sowie die Fokussierung auf problemlösungsorientiertes Lernen eine hohe Anwendungsorientierung des Studiums. Eine Mischung aus Studienbriefen, E-Learning und Präsenzphasen schafft räumlich und zeitlich flexible Studienmöglichkeiten auch für berufstätige oder familiär eingebundene Studierende. Fach- und zukünftige Führungskräfte aus Unternehmen und Non-Profit-Organisationen wie Verwaltungen und Verbände können seit dem Wintersemester 2013 in einem neuen, karrierebegleitenden Masterstudiengang strategische Nachhaltigkeitskompetenzen erlangen und ausbauen.



„Ein Studium sollte nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung fördern: Nachhaltige Entwicklung braucht

Menschen, die glaubwürdig sind, begeistern und zugleich mit Widersprüchen umgehen können“, sagt die Leiterin des Human Resources Team des Ecologic Instituts, Anneke von Raggamby. Sie ist gemeinsam mit Prof. R. Andreas Kraemer, Direktor des Ecologic Instituts, im Praxisbeirat des Masterstudiengangs „Strategisches Nachhaltigkeitsmanagement“ vertreten. Von Raggamby unterrichtet in den Modulen "Prozesskompetenz" und "Reflexion: Nachhaltigkeit als Prozess".

Mehr Informationen:

hnee.de/snm



HNE
Eberswalde

Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH)

LEHRAUFTRÄGE

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Ecologic Instituts geben ihr Wissen auch im Rahmen von **Lehraufträgen** weiter. Eine Auswahl der aktuellen Engagements:

Ecologic-Fellow Elizabeth Zelljadt unterrichtet an der **Johns Hopkins University** (USA) einen der vier Hauptkurse im Master of Science-Programm „Energy Policy and Climate“. In diesem Kurs macht sie Studenten mit Marktmechanismen vertraut, die als Lösungen für umweltpolitische Herausforderungen genutzt werden können, insbesondere in Zelljads Forschungsbereich, dem Treibhausgasemissionshandel.

Seit 2011 hat Dr. Ralph Bodle, LL.M., einen Lehrauftrag an der **Technischen Universität Braunschweig** inne. Der Rechtsanwalt und Senior Fellow am Ecologic Institut hält im Masterstudiengang Umwelttechnik eine Vorlesung über „Internationales und Europäisches Umweltrecht“, die jeweils im Wintersemester stattfindet.

An der **Hochschule Bremen – University of Applied Sciences** sind die Ecologic-Wissenschaftler Dr. Martin Hirschnitz-Garbers und Timo Kaphengst als Lehrbeauftragte für das Seminar „Politikberatung in intermediären Organisationen“ im Internationalen Bachelor-

Studiengang Politikmanagement (ISPM) tätig. Das Seminar wird bereits seit 2009 von WissenschaftlerInnen des Instituts gestaltet.

Für das „Studium Oecologicums“ an der **Universität Tübingen** hält Ecologic-Forscherin Dr. Tanja Srebotnjak, PhD, eine Kompaktvorlesung zur Nachhaltigkeitsmessung. Mit dem 2009 gestarteten Studium Oecologicum soll eine interdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung zu den immer komplexer werdenden globalen Herausforderungen unserer Zeit gefördert werden, zu denen Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und zunehmende Ressour-

cenknappheit zählen. Die Umwelt- und Biostatistikerin Srebotnjak ist seit 2011 als Dozentin im Rahmen dieses Studiengangs tätig.

Michael Mehling, LL.M., übernimmt ab 2014 an der **University of Strathclyde** (UK) einen Lehrauftrag für „Carbon Markets and Climate Finance“. Dieses Modul ist Teil des neu eingerichteten Master-Studiengangs „Climate Change Law and Policy“, der im Frühjahr 2014 startet. Mehling, Leiter des Ecologic Instituts in Washington DC, ist zugleich Mitglied des Lenkungsausschusses des neuen Studiengangs.



BILDUNG AHOI

Weiterbildende Initiativen des Ecologic Instituts in Auswahl

Seit 2009 bringt das Ecologic Institut umweltpolitische Entscheidungsträger aus zahlreichen Staaten und Regionen zur **ICAP-Sommerakademie für Schwellen- und Entwicklungsländer** zusammen. Die Teilnehmer der zweiwöchigen Lehrveranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der International Carbon Action Partnership (ICAP) entwickelt und durchgeführt wird, erhalten einen umfassenden Einblick in den Emissionsrechtshandel.

Das „**Arctic Summer College**“, Teil des Arktis-Programms des Ecologic Instituts, ist ein mehrwöchiges web-basiertes Seminar, das 2013 bereits zum dritten Mal

zusammen mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN), dem World Wildlife Fund (WWF), der Botschaft von Kanada und dem Center for Strategic and International Studies (CSIS) veranstaltet wird. Themen sind u.a. Umweltveränderungen und geopolitische Auswirkungen einer Arktis im Wandel.

Bei mexikanischen Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für umweltpolitische Themen und Nachhaltigkeitsprozesse zu schaffen, ist das Ziel der **Sommerakademie zu Umwelt und Nachhaltigkeit** in Zusammenarbeit mit dem Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores del Monterrey (ITESM). Dabei

werden die Themen Biodiversität, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und städtische Mobilitätskonzepte theoretisch und praktisch vermittelt.

Auch in der Lehrerbildung engagiert sich das Ecologic Institut. So werden im vom Bundesumweltministerium (BMU) geförderten Projekt „**Lehrerbildung Erneuerbare Energien**“ neue Ausbildungskonzepte und -inhalte mit dem Ziel entwickelt, dieses Thema dauerhaft in der Lehrerbildung zu verankern. Das Ecologic Institut wirkt an der inhaltlichen Konzeption mit und führt Seminare durch.

Das 2001 aufgelegte **Transatlantic Program** des Ecologic Instituts zielt darauf ab, die transatlantischen Beziehungen im Bereich Umweltpolitik zu verbessern. Die-

ses Programm gibt US-amerikanischen und kanadischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler u.a. die Möglichkeit Praktika im Institut absolvieren.

Als **Wahlstation für Rechtsreferendare** ermöglicht das Ecologic Institut angehenden Juristinnen und Juristen die Mitarbeit an interdisziplinären Forschungsvorhaben im Bereich Umweltrecht und -politik auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

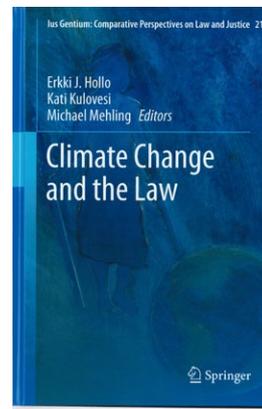
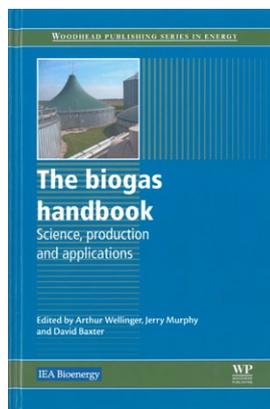
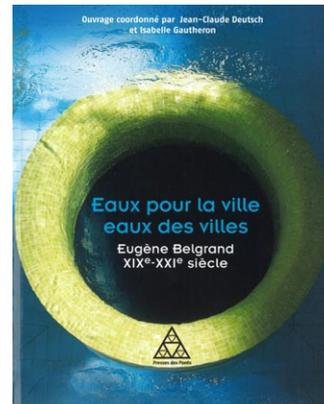
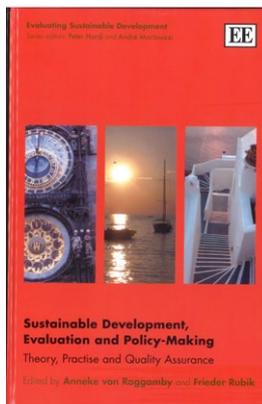
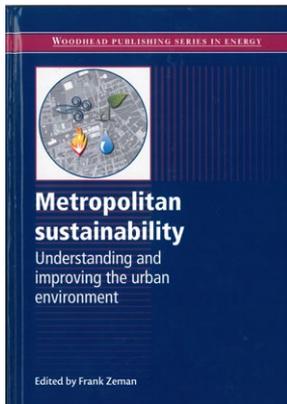
Seit 2007 ist das Ecologic Institut ein von der Industrie- und Handelskammer Berlin anerkannter **Ausbildungsbetrieb**. Als erste Auszubildende des Hauses hat Jennifer Reck 2010 ihre Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau am Ecologic Institut abgeschlossen.

PUBLIKATIONEN

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ecologic Institut veröffentlichen jedes Jahr zahlreiche Beiträge in referierten sowie nicht-referierten Zeitschriften. Hinzu kommt die Publikation von Monographien in angesehenen Wissenschaftsverlagen, die umfassende Darstellungen zu verschiedenen aktuellen Problemen aus den Themenschwerpunkten des Ecologic Instituts bieten.

Mehr Informationen: ecologic.eu/de/buch und ecologic.eu/de/buchkapitel

Das Ecologic Institut gibt zwei Zeitschriften zu rechtlichen Fachthemen heraus:



Die Fachzeitschrift Renewable Energy Law and Policy (RELP) dient als Diskussions- und Revisionsplattform im Bereich Erneuerbare Energien und verschafft den Lesern alle drei Monate einen Überblick über aktuelle Entwicklungen der europäischen und internationalen Gesetzgebung. RELP berichtet zudem über Entwicklungen im Sektor Erneuerbare Energien, etwa zu den Themen Biogas oder Solar-, Wind- und Wasserkraft.

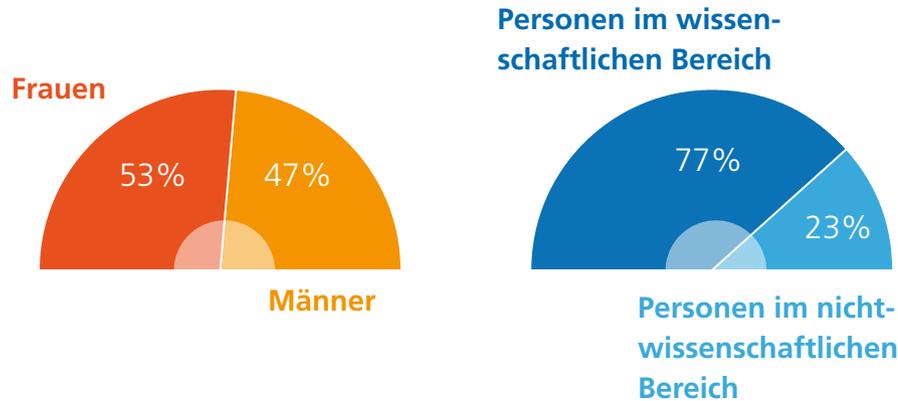
Die Carbon & Climate Law Review (CCLR) ist eine englischsprachige, vierteljährlich erscheinende Fachpublikation zu den rechtlichen Aspekten des Klimawandels im internationalen Kontext. Die CCLR richtet sich sowohl an Praktiker als auch an Akademiker. CCLR führt Juristen und andere Akteure des Klimawandels zusammen und dient als dynamische und interdisziplinäre Diskussionsplattform.

Mehr Informationen:
lexion.de/zeitschriften/fachzeitschriften-englisch

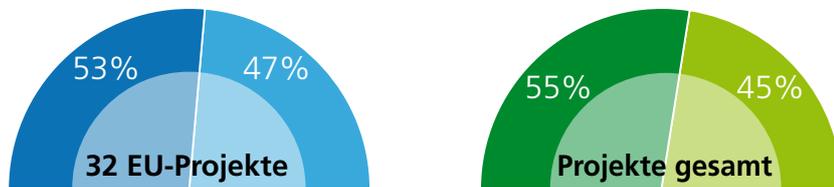
ZAHLEN ZUM ECOLOGIC INSTITUT

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

158 angestellte und assoziierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit



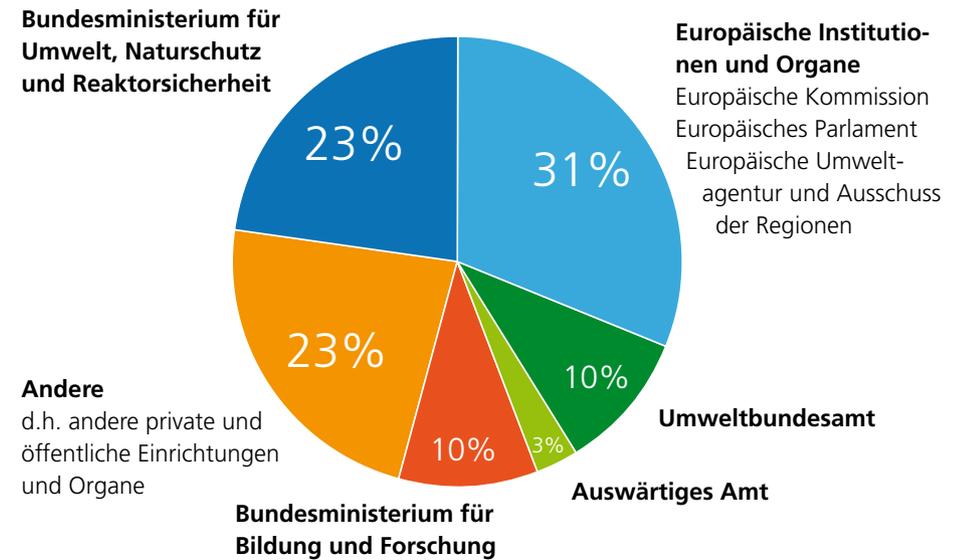
Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen



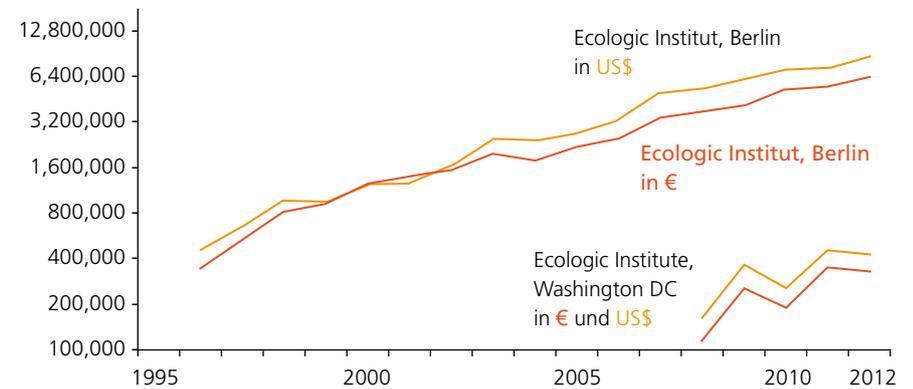
15 der 32 aktuellen EU-Forschungsprojekte werden von Frauen geleitet (47%)

45 % aller laufenden Projekte des Instituts werden von Frauen geleitet

Zusammensetzung der Einkünfte 2012



Haushaltsentwicklung 1995 – 2012



Das Ecologic Institut ist ein privates, unabhängiges, gemeinnütziges Institut, das sich überwiegend aus wettbewerblich vergebenen öffentlichen Projektmitteln finanziert. Das Institut hat kein Stiftungsvermögen und erhält keine Grundfinanzierung durch Stiftungen, staatliche Stellen oder Unternehmen. Weitere Informationen: ecologic.eu/de/unsere-finanzen

SCHON GEWUSST?

Das Ecologic Institut unterstützt führende Köpfe von morgen

Seit 2009 ist das Ecologic Institut Gastgeber für junge exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit einem Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung am Institut arbeiten können. Die Stiftung ist eine der wichtigsten deutschen Förderorganisationen für Wissenschaftskooperation.

Seit 2013 arbeitet Christopher Moore als Transatlantic Fellow am Ecologic Institut. In seinem Forschungsprojekt untersucht er, wie in Deutschland verbraucherfreundliche Preise für Abwasserklärung und Trinkwasser hoher Qualität auch trotz der Kosten für Infrastrukturinvestitionen im Wassersektor gewährleistet werden können. Moores Ziel ist es herauszufinden, inwieweit positive Erfahrungen der deutschen Wasserwirtschaft auf die USA übertragen werden können.

Humboldt-Forschungsstipendiatinnen und -stipendiaten am Ecologic Institut:

Christopher Moore

10/2013 bis 8/2014
(Bundeskanzlerstipendium)

Prabhat Upadhyaya

10/2010 bis 9/2011 (Internationales Klimaschutzstipendium)

Loni Gardner

10/2010 bis 8/2011
(Bundeskanzlerstipendium)

Piper Foster

10/2009 bis 8/2010
(Bundeskanzlerstipendium)

Herausgeber:

Ecologic Institut gemeinnützige GmbH
Ecologic Briefs on International Relations and Sustainable Development
Herausgegeben von Prof. R. Andreas Kraemer und Sascha Müller-Kraenner

Redaktion:

Wiebke Peters (freie Journalistin, Berlin), Stefanie Wurm (Ecologic Institut)

Design:

Andreas Langner (langnerdesign, Berlin)

Druck:

Oktoberdruck AG, Berlin
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“

Copyright:

Ecologic Institut gemeinnützige GmbH
Pfalzburgerstr. 43/44
10717 Berlin

Redaktionsschluss:

6. Januar 2014

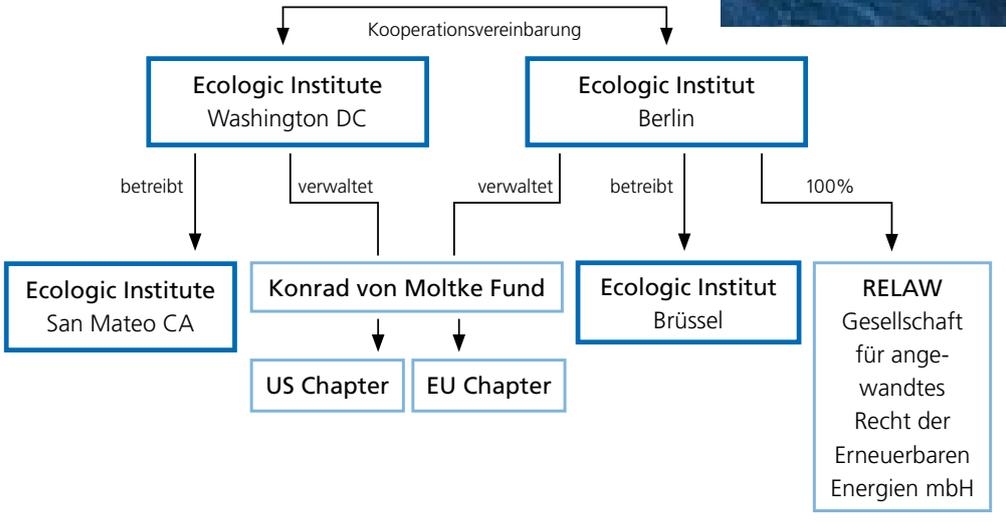
Bildnachweis:

©



ISSN 1611-4787
ISBN 987-3-937085-27-2

STRUKTUR DER ECOLOGIC INSTITUTE



Diese Broschüre steht online zum Download bereit:

ecologic.eu/de/ecologic-briefs



**ECOLOGIC
INSTITUT**

